



# Basar im Namen der Bildung

Am Wochenende veranstaltete die reformierte Kirche unter anderem einen Basar. Mit dem Erlös aus dem Kirchenbasarladen soll ein Schulprojekt in Sri Lanka unterstützt und ein zweites Schulhaus gebaut werden.

Hakan Aki

Herbstzeit ist Basarzeit in Kloten. Wie jedes Jahr am ersten Novemberwochenende, wenn die reformierte Kirche den Reformationstag begeht. So war es auch dieses Jahr. Passend zur Jahreszeit stürmte und regnete es. Der Unternehmungslust der Bevölkerung tat das aber keinen Abbruch. Zahlreiche Klotenerinnen und Klotener strömten in die reformierte Kirche. Unter dem Motto: «Fiire mit de Chliine» feierte Jürgen Wieczorek gemeinsam mit Kindern und deren Eltern und Verwandten einen Gottesdienst. «Hier geht es mir darum, den Kids mithilfe von Bilderbüchern mit biblischem Bezug das Gottesbuch näherzubringen. Dies auf verständliche und einfache Art und Weise», so der Familienpfarrer. Und diesmal ging es um den heiligen Sankt Martin und dessen gute Taten. «Die Kirche soll neben ihrer Funktion eines Gotteshauses auch ein Ort der Begegnung sein», so Wieczorek weiter. Dazu eigne sich beispielsweise der Licherzug sehr gut, den die reformierte Kirche in Zusammenhang mit dem Martinstag veranstalten werde.

## Eine Frage der Ehre

Während die Kids nach dem Gottesdienst im Bastelatelier verschwinden, um Laternen oder Weihnachtsgeschenke für ihre Angehörigen zu kreieren, durchstöbern Erwachsene den Basar im Kirchengemeindehaus. Hier gibt es neben Porzellangeschirr auch ein Kinderfahrrad, Schuhe oder Spielsachen. «Die Ware stammt aus Haushalten oder Wohnungsaufösungen. Wir nehmen nur Sachen in einwandfreiem Zustand entgegen», erklärt Maya, die sich seit 14 Jahren für den guten Zweck einsetzt und wie alle Helferinnen und Helfer ehrenamtlich tätig ist.

Auch der Claro-Fair-Trade-Laden Kloten ist mit einem Stand vertreten. Das Unternehmen setzt sich unter anderem für fairen Handel zwischen Produzenten und Endverbraucher ein. «Mit unserem Einsatz wollen wir Menschen, die nicht genügend zum Leben haben, unterstützen. Zudem geht es bei dem Projekt der reformierten Kirche um Bildung», freut sich Ineke Peter zusammen mit Kollegin Doris Riziotis über den reichlichen Zuspruch der Besucherinnen und Besucher. «Es würde uns freuen, wenn wir auch andere für derartige Einsätze gewinnen könnten», erläutert sie und fügt gleich



Die Besucherinnen und Besucher des Basars konnten sich bei Katharina Eggimann (links) und ihrer Kollegin für die Adventszeit eindecken.

BILDER HAKAN AKI

an: «Wer Interesse hat und mehr erfahren will, kann zu den Öffnungszeiten ungehindert im Laden vorbeischaun.»

Bei Katharina Eggimann und deren Kollegin hatten Besucherinnen und Besucher unter anderem die Gelegenheit, sich für die Adventszeit einzudecken. Neben Kerzen gab es verschiedenste Adventsgesteck – selbst gemacht, versteht sich. «Ich bin viel in der Natur und sammle das eine oder andere.» Nachdem sie alles zusammengetragen habe, setze sich die leidenschaftliche Hobbybastlerin an die Arbeit und bindet, steckt und tüfelt, je nach Lust und Laune, an ihren Kreationen. «Es kommt vor, dass ich an einem Tag bis zu zwei Stunden an einem Gesteck bastle», verrät Eggimann.

Den diesjährigen Erlös stellt der Kirchenbasarladen, kurz KiBaLa, der reformierten Kirche der Nichtregierungsorganisation Foundation for Peace & Love zur Verfügung. Diese setzt sich dafür ein, dass Kinder zumindest eine Mahlzeit pro Tag bekommen, unterrichtet werden und Frauen durch Nähprojekte zur Hilfe zur Selbsthilfe angeleitet werden. Mit dem Geld soll in Sri Lanka eine zweite Schule entstehen.



Viel Zuspruch erhalten: Ineke Peter (l.) und Doris Riziotis vom Claro-Laden.



Feierte mit den Kindern: Pfarrer Wieczorek.

## KANTON ZÜRICH

### Leicht weniger offene Stellen

Ende Oktober waren 15 507 Personen bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren des Kantons als arbeitslos gemeldet. Das sind 375 Personen mehr als im Vormonat. Die Arbeitslosenquote verblieb bei 1,8 Prozent. Bereinigt um saisonale Effekte hat die Zahl der Arbeitslosen um 205 Personen zugenommen.

Am stärksten gestiegen sind die Arbeitslosenzahlen bei den freiberuflichen, technischen und wissenschaftlichen Dienstleistungen (+81), im Baugewerbe (+65) sowie im Gastgewerbe (+57). Weniger Arbeitslose verzeichnen die Wirtschaftszweige Information und Kommunikation (-77), Erziehung und Unterricht (-36) sowie der Detailhandel (-24).

Die Anzahl der offenen Stellen ist im Oktober um 868 gesunken auf 6525. Den grössten Rückgang bei den offenen Stellen verzeichneten die Berufsgruppen Hilfskräfte (-540), Bürokräfte (-116) sowie Köche und Köchinnen (-107). Mehr offene Stellen verzeichnen hingegen die Berufsgruppen Bau- und Ausbaufachkräfte (+52), Fachkräfte in Land- und Forstwirtschaft (+38) sowie Reinigungspersonal (+36). (pd.)

## BUCHTIPP AUS DER STADTBIBLIOTHEK

# Madame Curie und die Kraft zu träumen

Gelungener Roman von Susanna Leonard über eine bemerkenswerte Frau.

Paris, 1891. Schon als Kind träumte Marie Curie von Russland besetzten polnischen Heimat zu entfliehen. Nun, 20 Jahre später, erfüllt sich dieser Traum: Marie darf an der Sorbonne studieren. Dafür musste sie hart kämpfen, denn eine Frau ist in der Welt der Wissenschaft nicht gern gesehen. Doch Marie weiss, was sie will. Trotz aller Anfeindungen stürzt sie sich in die Forschung – und ins Leben. Als sie dem charmanten Physiker Pierre Curie begegnet, ist ihr Glück perfekt. Pierre wird ihre grosse Liebe, eine Liebe, die ihn gleichgültig macht. Mit Pierre erzielt sie bahnbrechende Erfolge. Doch der Preis dafür ist hoch und Marie ahnt nicht,



BILD ZVG

welche tragischen Schicksalsschläge das Leben noch für sie bereithält. Es ist die Geschichte einer einzigartigen Frau, die die Welt verändern sollte.

Susanna Leonard hat mit «Madame Curie und die Kraft zu träumen» eine sehr informative Biografie in einen unterhaltsamen Roman verpackt, um einer aussergewöhnlichen Frau ein Denkmal zu setzen und sie gleichzeitig wieder zum Leben zu erwecken. Der flüssige, farbenfrohe und packende Erzählstil lässt die Leser in die Zeit zurückreisen, um das Leben von Marie Curie von Kindheit an kennen zu lernen. Durch unterschiedlich geschaffene Perspektiven, in denen eine gealterte Marie Curie auf ihr Leben zurückschaut, bekommen die Leser den Eindruck vermittelt, die Lebensgeschichte aus erster Hand zu erfahren. Die Autorin hat sich sehr nahe an den Fakten orientiert und zeichnet das Bild einer wissensdurstigen und selbstbewussten Frau, die den Kampf gegen die Männerwelt aufnimmt, um zu beweisen, dass auch Frauen durchaus in der Lage sind, kom-

plizierte Wissenschaften zu studieren bzw. mit Intelligenz auch voranzubringen. Curie muss durch ein Tal von Missachtung, Verhöhnung, Ungerechtigkeit, um ihre Ziele zu erreichen. Kein Opfer ist ihr zu gross, um ihre Forschungen betreiben zu können, ihr Mut und ihre Ausdauer sind geradezu legendär, denn sie hat nie aufgehört, an sich zu glauben. Der Autorin gelingt es wunderbar, den Lesern diese ausserordentliche Frau nahezubringen und zu verdeutlichen, dass es sich lohnt, für das zu kämpfen, was man liebt. Das liegt vor allem auch an der ausgezeichneten historischen Recherche und dem Feingefühl der Autorin für ihre Protagonistin. Die Charaktere sind mit menschlichen Eigenschaften ausgestattet, wirken authentisch und realitätsnah. So bekommen die Leser den Eindruck, als sitzen sie mit Curie am Tisch und lauschen ihrer Geschichte. Marie Curie war schon als Kind meist die Klassenbeste aufgrund ihres Wissensdursts und Forscherdrangs. Da ihr ein Studium in ihrer polnischen Heimat verwehrt blieb, ging sie nach Frankreich, aber auch dort

wurde sie als Frau im naturwissenschaftlichen Bereich belächelt. Doch all dies lässt Curie an sich abprallen, was ihr am Ende als Professorin nicht nur einen Lehrstuhl an der Sorbonne einbringt, sondern zusätzlich zwei Nobelpreise. Pierre Curie war ein liebevoller Ehemann, der seiner Frau den verdienten Respekt zollte, auch wenn dies leider nicht auf das Umfeld abfärbte. Als Doppelpack waren sie in der Wissenschaft nahezu unschlagbar und ihre Erfolge sind noch heute in vielerlei Hinsicht richtungweisend.

«Madame Curie und die Kraft zu träumen» ist eine Hommage an eine der aussergewöhnlichsten Frauen im Wissenschaftsbereich. Wunderbar erzählt und mit vielen interessanten Informationen versehen ist dieser historische Roman ein Genuss.

Online reservieren:  
www.winmedio.net/kloten  
Täglich weitere Tipps:  
www.facebook.com/Stadtbibliothek.Kloten